

Suchthilfe Hildesheim und Suchthilfe Sarstedt

Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation

Jahresbericht 2025

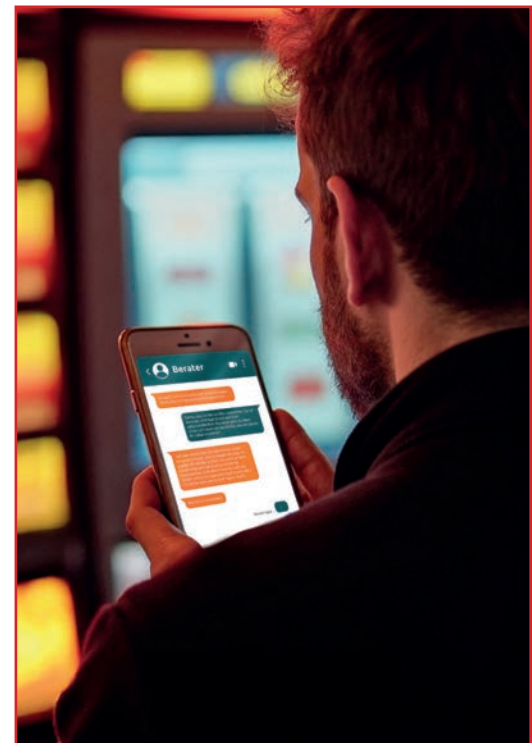


DigiSucht
suchtberatung.digital

**Jedes Gespräch
ein echter Gewinn.**

Caritasverband für
Stadt und Landkreis
Hildesheim e.V.
Auch persönlich vor Ort:
suchthilfe@caritas-hildesheim.de
www.caritas-hildesheim.de

www.suchtberatung.digital



Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.

Suchthilfe Hildesheim

Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim

Suchthilfe Sarstedt

Eulenstraße 7, 31157 Sarstedt

suchthilfe@caritas-hildesheim.de

www.caritas-hildesheim.de

Sehr geehrte Leser*innen,

mit dem vorliegenden Sachbericht dokumentieren wir die vielfältige Arbeit der Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation in Hildesheim und Sarstedt im Jahr 2025. Unser Ziel ist es, durch Prävention, Beratung und Behandlung die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen zu fördern sowie die individuellen und gesellschaftlichen Folgen von Sucht zu verringern.

Auch im Jahr 2025 zeigte sich, dass sich problematische Konsummuster kontinuierlich verändern. Neben den weiterhin häufigen Problemlagen im Zusammenhang mit Alkohol, Cannabis und Glücksspiel gewinnen digitale Konsumformen zunehmend an Bedeutung. Medienkonsum, Online-Glücksspiel, Sportwetten, spekulative Online-Angebote, problematisches Kaufverhalten im Internet sowie Pornografie-Konsum stellen Ratsuchende und Fachkräfte gleichermaßen vor neue Herausforderungen.

Die fortschreitende Digitalisierung verändert dabei nicht nur die Konsumformen, sondern auch die Zugänge zur Beratung. Digitale Kontaktwege und insbesondere die Onlineberatung werden zunehmend genutzt und erweitern die Möglichkeiten niedrighschwelliger Unterstützung. Gleichzeitig eröffnet der Einsatz neuer Technologien, etwa im Bereich der künstlichen Intelligenz, zusätzliche Perspektiven für Information, Erstkontakt und ergänzende Beratungsangebote. Vor diesem Hintergrund setzen wir uns intensiv mit den Chancen und Grenzen dieser Entwicklungen auseinander – insbesondere mit Blick auf sinnvolle Einsatzfelder, datenschutzgerechte Nutzung und die Sicherung fachlicher Standards.

Arbeitsschwerpunkte 2025

Bei aller Weiterentwicklung bleibt der Kern unserer Arbeit unverändert: individuelle Beratung, persönliche Beziehungsgestaltung und therapeutische Begleitung bilden die Grundlage unserer Unterstützung. Digitale Instrumente können diese Arbeit sinnvoll ergänzen, sie jedoch nicht ersetzen.

Im Jahr 2025 zeigte sich verstärkt die strukturelle Herausforderung eines sich vollziehenden Generationenwechsels im Team. Mitarbeitende der sogenannten „Boomer-Generation“ treten zunehmend in den Ruhestand und verlassen damit auch gewachsene fachliche Strukturen. Mit dem Ausscheiden unserer langjährigen Mitarbeiterin Christiane Kadivar zum 31.03. fehlte uns nicht nur eine uns lieb gewonnene Kollegin, sondern es fiel auch eine Kollegin weg, die sich durch langjährige Erfahrung sowie eine hohe fachliche Expertise auszeichnete und einen hohen Stundenanteil innehatte.

Frau Kadivar war seit 1992 bei der Suchtberatung des Diakonischen Werkes und seit 2010 als Suchttherapeutin im Caritasverband tätig und prägte die Arbeit der Fachstelle über viele Jahre maßgeblich – sowohl durch ihre umfangreiche Beratungstätigkeit als auch durch ihre Spezialisierung in der ambulanten Glücksspieltherapie sowie im Bereich der Vorbereitungskurse auf die medizinisch-psychologische Untersuchung war ihre Arbeit in besonderer Weise tragend. Für ihr langjähriges Engagement danken wir ihr sehr herzlich.

Nachdem die Nachfolgerin das Team aus persönlichen Gründen bereits nach drei Monaten wieder verließ, konnte die Position in der 2. Jahreshälfte neu besetzt werden. Die Nachfolge trat Achim Güngerich an, der das Team seitdem tatkräftig verstärkt. Mit ihm konnten wir einen ebenfalls sehr berufserfahrenen Kollegen ins Team holen, worüber wir sehr glücklich sind.

Der Generationswechsel sowie die notwendige Einarbeitungszeit neuer Kolleg*innen führten vorübergehend zu geringeren Kapazitäten in der direkten Beratungsarbeit, die im Verlauf des Jahres nur teilweise kompensiert werden konnten. So kam es in der Folge – trotz weiterhin stetiger Nachfrage – zu einer leicht reduzierten Anzahl an Beratungskontakten im Vergleich zum Vorjahr.

Hier wird in besonderem Maß deutlich, dass die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte im Bereich der Suchthilfe zunehmend herausfordernd ist. Der bestehende Fachkräftemangel erschwert es, offene Stellen zeitnah und in gleicher fachlicher Tiefe zu besetzen und damit das bisherige Leistungsniveau dauerhaft in vollem Umfang zu halten. Die Entwicklung unterstreicht damit die Bedeutung langfristiger Personalentwicklung, struktureller Stabilität sowie gezielter Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung, um die Qualität und Kontinuität der Angebote auch künftig sicherzustellen.

Aspirin schützt nicht vor dem Alkohol-Kater, Hering und saure Gurken machen ihn erträglicher



Immer wieder sind Menschen im Auto unterwegs, obwohl sie zuvor Alkohol getrunken haben. FOTO: JULIA MORAKS (EYVOBELLE)

Betrunken am Steuer – es sind hauptsächlich Männer

Hildesheimer Polizei nennt Details zu Trunkenheitsfahrten. Demnach hat fast jeder achte Unfall im Straßenverkehr mit dem Thema Alkohol zu tun.

Nüchtern bleiben: Selbsthilfegruppe gibt Kraft

Till Roderigo weiß, was der Alkoholentzug Erkrankten aberlangt. Wie wahrscheinlich ist es, rückfällig zu werden und wie unterstützen sich Betroffene gegenseitig? Ein Interview



caritas.hildesheim Schluss mit den Gimmistängeln

Mit dem Rauchen aufhören – das nehmen sich viele Raucher*innen zum Jahreswechsel vor. Helfen kann dabei der Kurs „Nichtraucher*in in 6 Wochen“ unserer Suchthilfe Hildesheim.

Unter Leitung der erfahrenen Diplom-Sozialpädagogin und Suchttherapeutin Monika Lucki nehmen die Kursteilnehmer*innen in insgesamt sechs Sitzungen den Kampf gegen das Rauchen auf.

Beginn ist am Donnerstag, 16. Januar, um 16:30 Uhr im Caritashaus, Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim. Fünf weitere Termine finden jeweils



caritas.hildesheim 82 Wo. Tom & Lisa: Alkoholprävention in Schulen

Alkoholkonsum birgt Risiken. Das gilt in besonderem Maße für Jugendliche, die ihre Grenzen noch nicht kennen.

Hier setzt das Präventionsprogramm „Tom & Lisa“ an. Es richtet sich gezielt an Schüler*innen der Klassen 7 und 8, um deren Kompetenz im Umgang mit Alkohol zu stärken.

Die geschulten Mitarbeiterinnen unserer Suchthilfe Hildesheim Sarah-Julia Gronemann und Rebecca Pitters (Foto 2, v.l.u.r.) halten pro Schuljahr rund 35 Workshops à zwei Doppelstunden an Schulen in der Stadt Hildesheim und im Landkreis ab.

Nüchtern bleiben: Selbsthilfegruppe gibt Kraft

Till Roderigo weiß, was der Alkoholentzug Erkrankten aberlangt. Wie wahrscheinlich ist es, rückfällig zu werden und wie unterstützen sich Betroffene gegenseitig? Ein Interview



Der nächste Kurs startet am 16. Januar 2025. Anmeldungen sind ab sofort möglich!

Nichtraucher in 6 Wochen

Das verhaltenstherapeutische Trainingsprogramm des Arbeitskreises Raucherentwöhnung der Universität Tübingen

caritas.hildesheim - Folgen

caritas.hildesheim 75 Wo. Schluss mit den Gimmistängeln

Mit dem Rauchen aufhören – das nehmen sich viele Raucher*innen zum Jahreswechsel vor. Helfen kann dabei der Kurs „Nichtraucher*in in 6 Wochen“ unserer Suchthilfe Hildesheim.

Unter Leitung der erfahrenen Diplom-Sozialpädagogin und Suchttherapeutin Monika Lucki nehmen die Kursteilnehmer*innen in insgesamt sechs Sitzungen den Kampf gegen das Rauchen auf.

Beginn ist am Donnerstag, 16. Januar, um 16:30 Uhr im Caritashaus, Pfaffenstieg 12, 31134 Hildesheim. Fünf weitere Termine finden jeweils ab dem Donnerstag, 17. Juni, um 16:30 Uhr ebenfalls im Caritashaus statt.

© Caritas 2025

Mehr über uns und COVID-19 bei: www.caritas.de

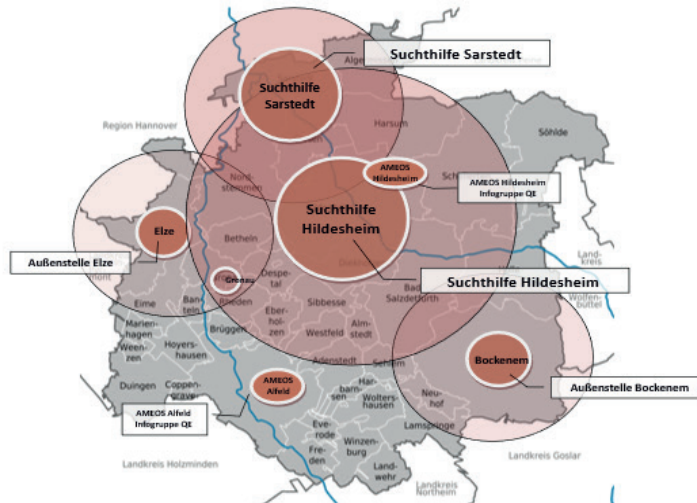
caritas.hildesheim Bearbeitet • 50 Wo. Starkes Zeichen gegen die Risiken von Sportwetten

Fußball ist ein Mannschaftssport – gemeinsam Herausforderungen meistern, Erfolge feiern und Spaß erleben. Doch problematisches Sportwetten kann das Gegenteil bewirken: sozialer Rückzug statt Teamgeist, Sucht statt sportliche Herausforderung, Stress statt Spaß – der Sport verliert seinen Wert.

15 25. Juni 2025

Das Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebot der Suchthilfe

Als Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation bieten wir schwerpunktmäßig Hilfestellungen bei Problemen mit Alkohol, Cannabis, Nikotin, Medikamenten, pathologischem Glücksspiel und anderen Verhaltenssuchten wie exzessivem Medienkonsum an. Bei primärer Drogenabhängigkeit sowie gestörtem Essverhalten bemühen wir uns um eine Vermittlung an andere Fachdienste. Unser Ziel ist es, gefährdete und betroffene Personen möglichst frühzeitig zu erreichen. Wir beraten, vermitteln in stationäre Hilfen und bieten ambulante Behandlung sowie Nachbehandlungen vor Ort an. Wir sind eine caritative Einrichtung, was für uns bedeutet, dass alle Menschen, die zu uns kommen und unsere Unterstützung suchen, mit einem Hilfeangebot rechnen können. Wir grenzen niemanden aus, begegnen Allen mit Würde und Respekt und bieten ihnen unser Hilfespektrum an.



Kooperation und Vernetzung mit anderen Beratungsdiensten und Behandlungsangeboten

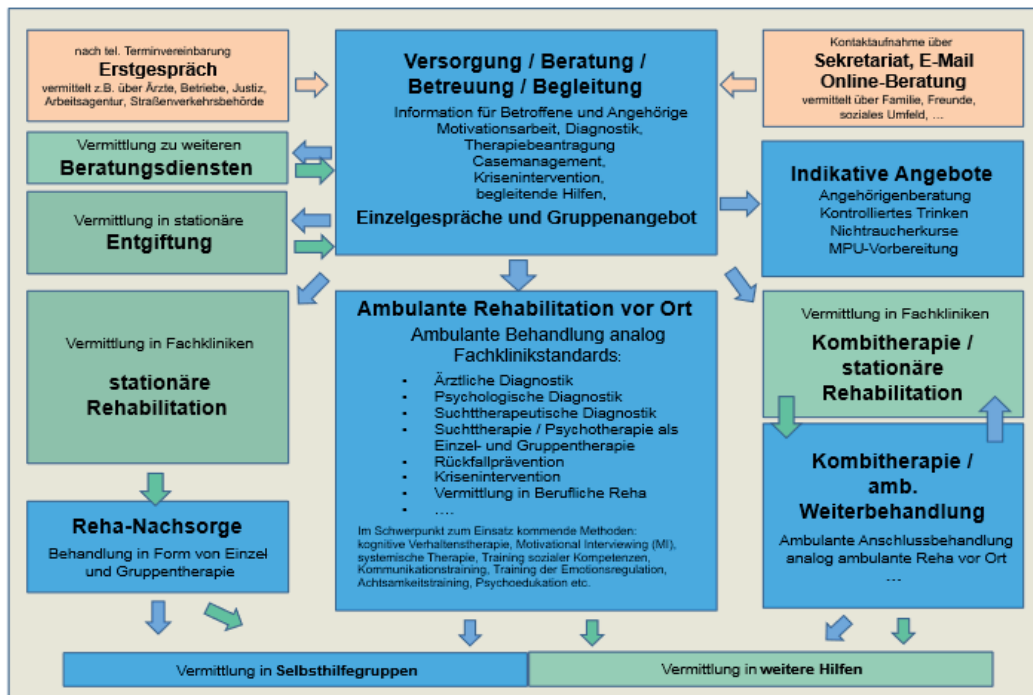
Die Suchthilfe arbeitet eng mit Kostenträgern (DRV und GKV) sowie den Fachkliniken, Entgiftungs-Stationen, Haus- und Fachärzt*innen, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der Sozialberatung, der Drogenberatung etc. zusammen. Bei der Indikation für eine ambulante oder stationäre Entwöhnungsbehandlung, helfen wir bei der Auswahl einer geeigneten Fachklinik, bei der Antragstellung sowie bei der Überbrückung der Wartezeiten, z.B. durch Einzelgespräche und weitere motivierende Angebote.

Die Suchthilfe ist Mitglied im Sozialpsychiatrischen Verbund Hildesheim und engagiert sich im Arbeitskreis Sucht. Wir sind Mitglied im Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband, Caritas-Suchthilfe (CaSu).

Suchttherapie als Ambulante Rehabilitation, als Kombi-Therapie oder Reha-Nachsorge

Die Fachstellen der Suchthilfe Hildesheim - Sarstedt sind als Rehabilitationsverbund für die Behandlung bei Alkohol-, Medikamenten- und (Nebendiagnose) Drogenabhängigkeit sowie bei pathologischem Glücksspiel anerkannt. Der Schwerpunkt der Suchttherapie liegt darin, sich mit den individuell verschiedenen Gründen der Suchterkrankung auseinanderzusetzen und die berufliche und soziale Teilhabe wiederzuerlangen. Geschlechtsspezifische Aspekte sowie das Einbeziehen der Angehörigen sind Teil des Konzepts. Die integrierte Mitbehandlung weiterer Erkrankungen wie Depressionen, Ängste oder Traumatisierungen, ist ein wichtiger Teil der Behandlung.

Eine **ambulante Suchttherapie / Rehabilitation** wird vor allem von Menschen bevorzugt, denen es wichtig ist, in ihrem beruflichen oder häuslichen Umfeld zu bleiben und ihren weiteren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die ambulante Therapie setzt voraus, dass die Teilnehmer*innen in der Lage und bereit sind, schon zum Beginn der Behandlung abstinent zu sein (Auflage der Rentenversicherung und Krankenkassen).



Unterstützt von einem multiprofessionellen Team, bestehend aus zwei Ärztinnen, einer Psychologischen Psychotherapeutin und Suchttherapeut*innen verfolgt der/die Betroffene in der wöchentlichen Gruppen- und Einzeltherapie primär folgende Ziele:

- Zufrieden leben ohne Suchtmittel,
- Erhalt oder Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit,
- Förderung der Fähigkeit mit seelischen und sozialen Krisen umzugehen,
- Stabilisierung des sozialen Umfeldes und der Familie.

Andere Behandlungsmodelle sind teilweise als **Kombinationsbehandlungen** im Verbund mit Suchtfachkliniken konzipiert. Das Ziel ist bei entsprechender Indikation eine enge Verzahnung von ambulanten und stationärer Behandlung im Rahmen eines Gesamtbehandlungsplans. Nach der Rückkehr aus einer stationären (Langzeit-)Rehabilitation wird von uns regelhaft eine **Weiterbehandlung** oder **Reha-Nachsorge** angeboten, die ebenfalls aus Gruppen- und Einzeltherapie besteht.

Zusammenarbeit mit der Sucht-Selbsthilfe und dem Kreuzbund

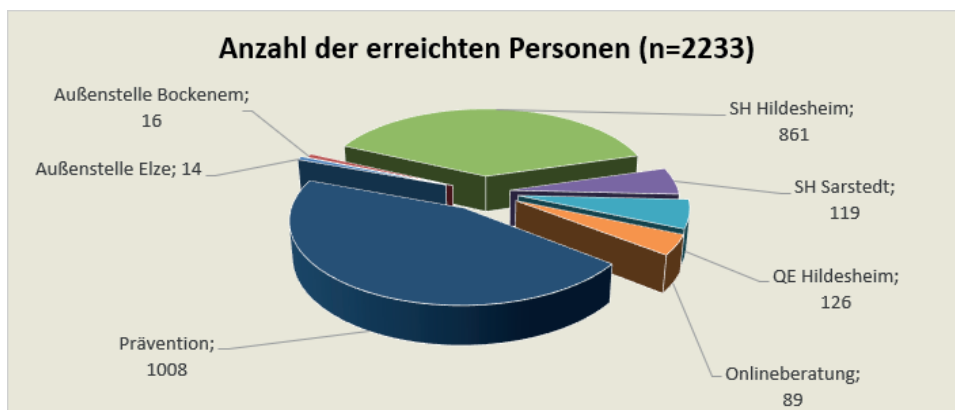
Die Behandlungskette in der Suchtkrankenhilfe zeichnet sich insbesondere durch das Zusammenwirken von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Expert*innen aus. Dieses Netzwerk wird nicht nur in Forschung und Wissenschaft als erfolgreich und höchst wirksam betrachtet, sondern ist auch immer wieder im Einzelfall erfahrbar.

Es gibt Menschen, die eine Veränderung gänzlich ohne hauptamtliche Suchtberatung und Klinik schaffen, andere machen einen Bogen um die Selbsthilfe, in der Mehrheit werden aber beide Angebote gut verzahnt genutzt. Zur langfristigen Sicherung der Abstinenz ist die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe sehr hilfreich. Angeschlossen an die Suchthilfe Hildesheim und Sarstedt gibt es aktuell 12 Sucht-Selbsthilfegruppen. Bewährt hat sich ein monatlicher Austausch mit den Gruppenverantwortlichen und dem Regionalsprecher des Kreuzbundes.

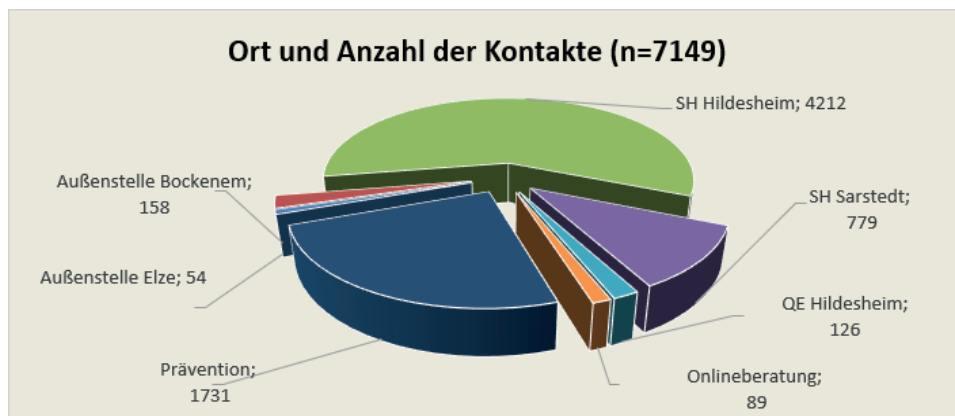
Anzahl aller erreichten Personen durch Beratungs-, Behandlungs- und Präventionsangebote

Es kam 2025 über alle Arten hinweg zu 7.149 Gesprächskontakten. Diese Zahl setzt sich zum einen zusammen aus den Beratungs- und Behandlungskontakten an den unterschiedlichen Standorten. Dazu kommen erstmals aufgelistet 2.010 Kontakte zu Schüler*innen, Studierenden, Auszubildenden oder anderen Workshopteilnehmer*innen im Rahmen von Präventions-, Semi-

nar oder anderen Informations- und Schulungsangeboten (das Tom&Lisa Alkoholpräventions-Programm beinhalten zwei Termine).

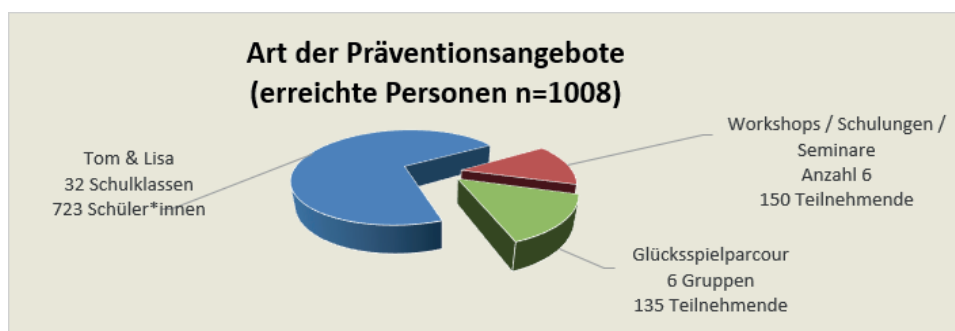


Es gab im Vergleich zu 2024 einen leichten Rückgang der dokumentierten Gesprächskontakte, die sich wieder auf dem Niveau der Vorjahre befanden. Neben den eingangs beschriebenen geringeren Beratungskapazitäten gab auch 2025 wieder viele spontane krankheitsbedingte Terminabsagen und Terminausfälle. Mittlerweile unterscheiden sich die Beratungs- und Behandlungszahlen kaum noch von den Zahlen aus den Jahren vor der Pandemie.



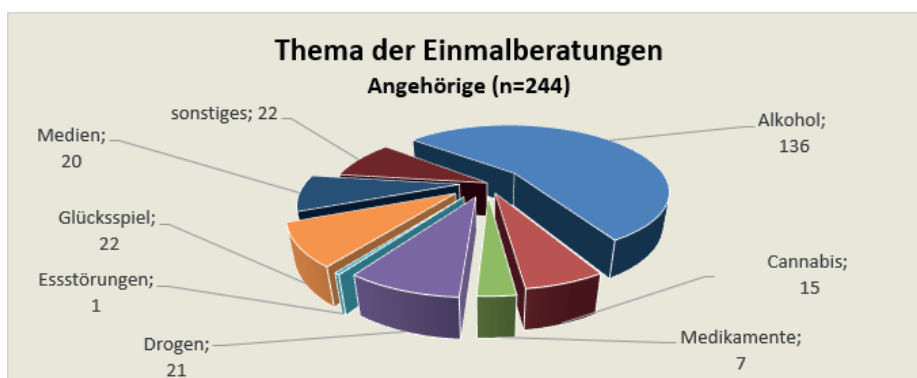
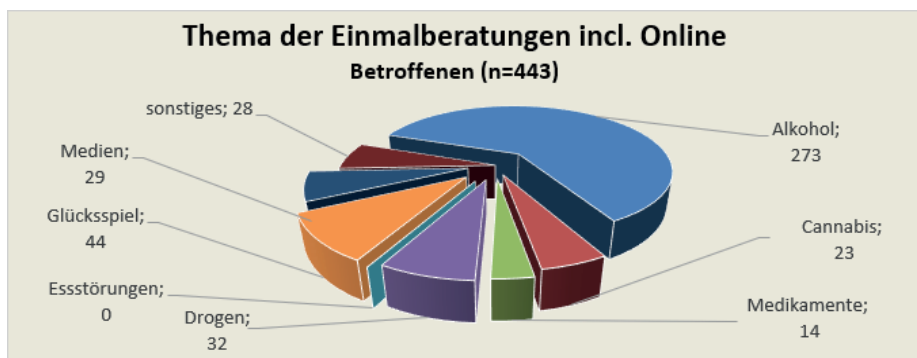
Übersicht über die Präventionsaktivitäten

2025 gab es wie in den Vorjahren, vielfältige Suchtpräventionsangeboten in Form von Workshops mit Schulklassen zu den Themen Verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol, Alkoholmissbrauch und Alkoholvergiftung bei Jugendlichen, zu Glücksspiel und Sportwetten sowie Schulungen, Workshop oder Seminareinheiten zu Suchtentwicklung und Suchtgefahr und deren Behandlungsmöglichkeit und Suchthilfenetzwerk. Es wurden mit 93 Workshops/Schulungen/Seminaren 1.008 Personen erreicht und 1.731 Kontakte mit den Teilnehmer*innen dokumentiert.

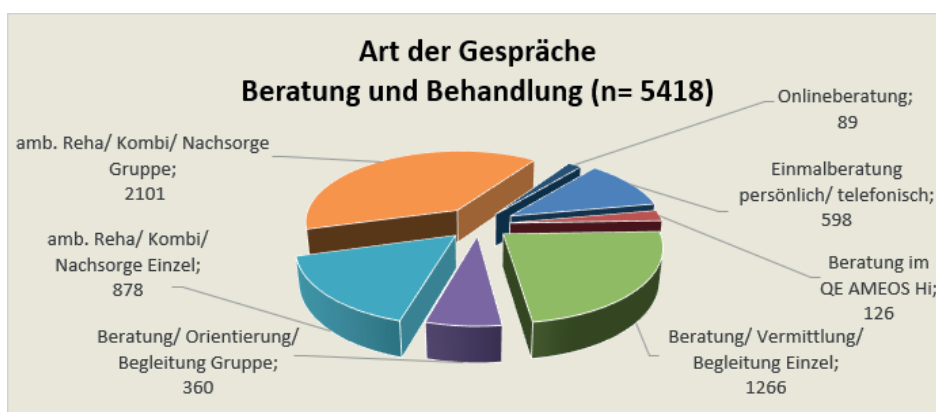


Beratung und Behandlung in Zahlen¹

Es wurden 678 Einmal-Beratungsgespräche dokumentiert. Die Einmalkontakte setzen sich zusammen aus 443 Betroffenen und 244 Angehörigen, die persönlich, telefonisch oder über die Online-Beratung Information und Beratung erhielten und darüber hinaus keine weiteren Gespräche wahrgenommen haben.

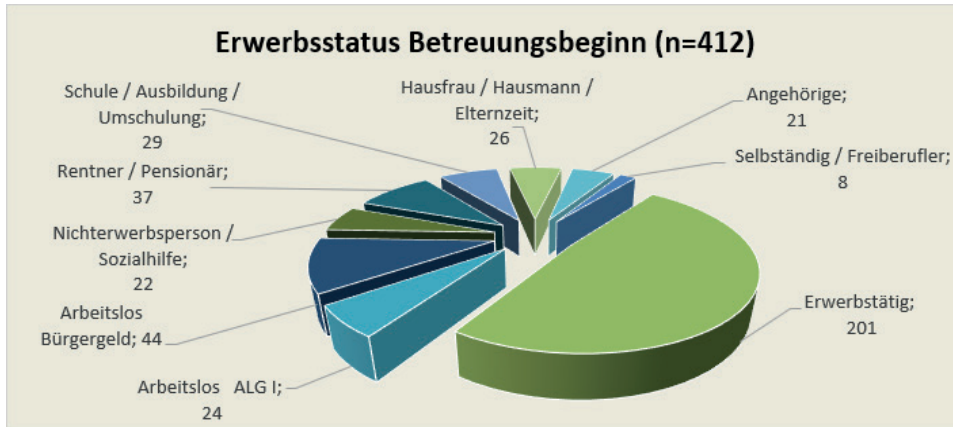


Mit Klient*innen, die mehrere Kontakte in Anspruch nahmen, wurden insgesamt 4.731 Gesprächskontakte im Einzelgespräch und in den fünf therapeutisch geleiteten Gruppen durchgeführt: zwei ambulante Reha-/Therapiegruppen, eine Kombi-Therapiegruppe, eine Reha-Nachsorgegruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige sowie eine Glücksspiel-Therapiegruppe.

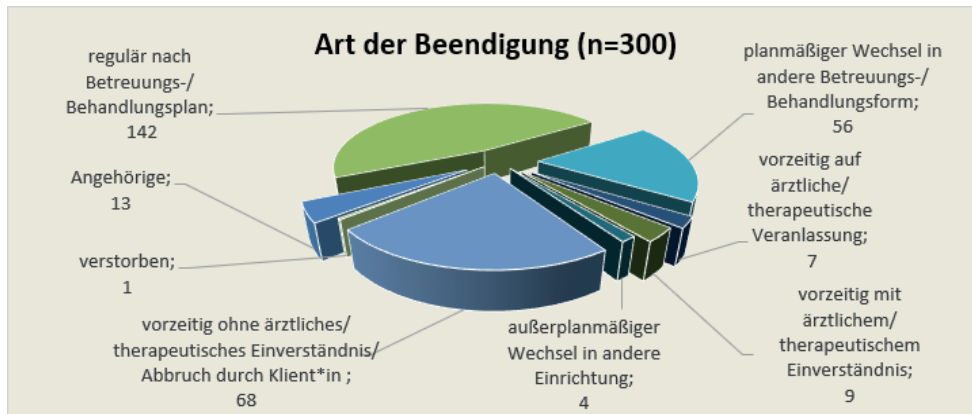


Längerfristig betreuen wir im Jahr 2025 insgesamt 412 Klient*innen. Hier sind wir verpflichtet, Daten für die Deutsche Suchthilfestatistik zu erheben, die die Grundlage für die nachstehende Auswertung bilden.

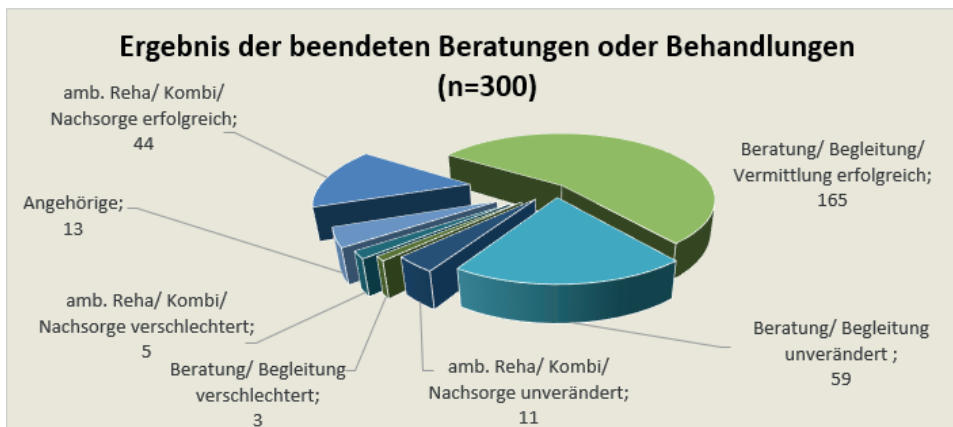
¹ Wir verwenden ein EDV-gestütztes Dokumentationssystem. Das Programm Patfak wurde für die ambulante Suchthilfe entwickelt. Für alle Ratsuchenden gibt es ab dem 2. Kontakt eine systematische Erfassung. Die anonymisierte Auswertung der Beratungs- und Behandlungsfälle fließt in die deutsche Suchthilfestatistik ein.

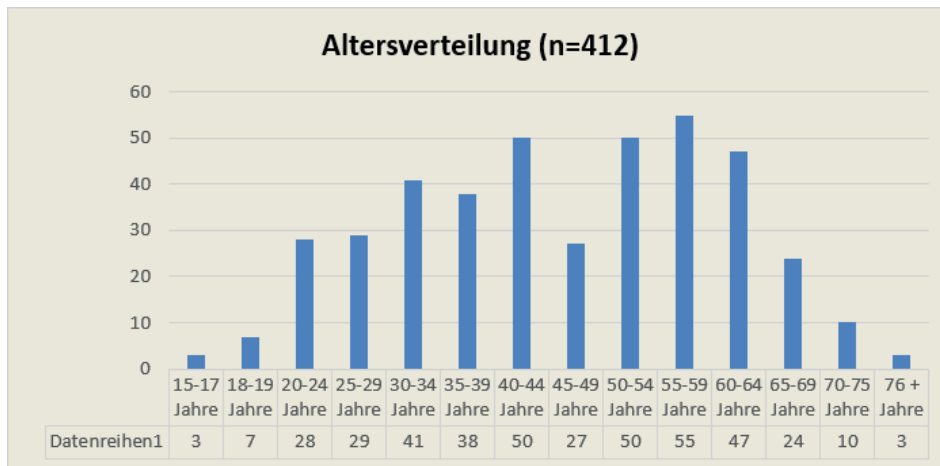


Für Menschen ohne Arbeitsstelle helfen wir regelhaft bei der beruflichen Wiedereingliederung über Bewerbungshilfen (intern) oder ggfs. die Vermittlung in Förder-Maßnahmen (extern). Dafür arbeiten wir eng mit der beruflichen Reha-Beratung der DRV oder der Arbeitsagentur zusammen sowie mit dem Integrationsbezogenen Fallmanagement des Bildungswerkes der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW).

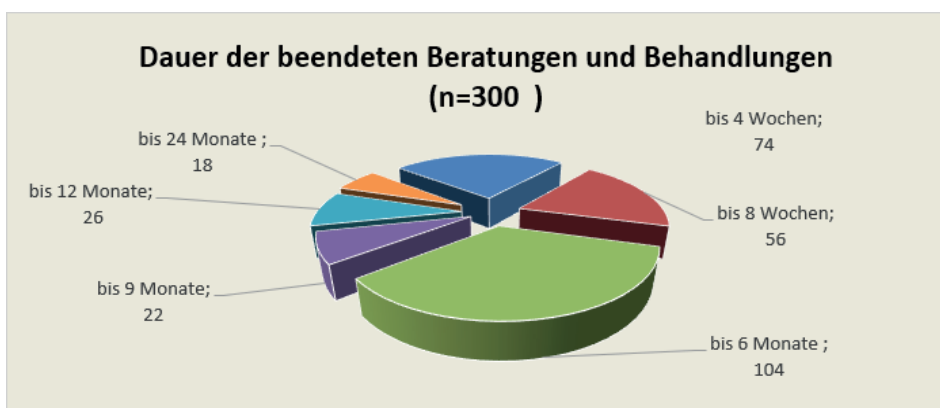


Vor allem bei eingefahrenen Problemlagen mit längerer Arbeitslosigkeit ist eine intensive Bemühung notwendig, um die komplizierten Zuständigkeiten für die Kostenübernahme der empfohlenen Behandlungen zu klären.





Eine stationäre Rehabilitation in einer Fachklinik dauert 8-15 Wochen. Anschließend bieten wir eine Nachsorgebehandlung (6-12 Monate) oder eine ambulante Anschluss-Rehabilitation (6-18 Monate) an. Bei einer ambulanten Rehabilitation sind Behandlungszeiten von 12 bis 18 Monaten die Regel. Im Anschluss an die Behandlungen vermitteln wir grundsätzlich einen Kontakt zur Sucht-Selbsthilfe.



Besondere Angebote und Kurse der Suchthilfe Hildesheim - Sarstedt

Wir sind eine vom Land Niedersachsen geförderte **Fachstelle für Glücksspielsucht**. Betroffene und ihre Angehörige von Glücksspielproblemen finden bei uns ein differenziertes Hilfeangebot vor. Wir vermitteln wie bei anderen Suchterkrankungen in stationäre Reha und bieten eine spezielle Glücksspiel-Therapiegruppe an.

Im Bereich der Glücksspielprävention bieten wir den **Präventionsparcours „abgezockt!“** für Jugendliche ab 14 Jahren an. Er vermittelt anschaulich und zielgruppengerecht Wissen, fördert Lebenskompetenzen und regt einen reflektierten sowie risikobewussten Umgang mit Glücksspielen an. Der Parcours hat einen hohen Praxisbezug und ist wissenschaftlich fundiert, evaluiert und wurde in die „Grünen Liste Prävention“ aufgenommen. Der Parcours wird durch die DAK-Gesundheit gefördert. Die Durchführung ist für die Schulen kostenfrei.

Wenn Jugendliche oder junge Erwachsene mit einer Alkoholvergiftung auffällig werden, bieten wir ihnen und ihren Eltern im Rahmen des Präventionsprojekts **„HaLT - Hart am LimiT“** sehr kurzfristig Unterstützung und Beratung an. Die Beratung wird durch das GKV-Bündnis für Gesundheit finanziert.

Das **Präventionsprogramm „Tom & Lisa“** ist als Planspiel für Schüler*innen der Klassen 7 und 8 konzipiert, stärkt ihre Kompetenz im Umgang mit Alkohol. Die Grundidee ist die Simulation einer Party in Form eines Planspiels. Unterschiedliche Auftragskarten führen von der Planung über die Durchführung bis hin zur gemeinsamen Gestaltung einer Party ohne Alkohol. Dies dient zur Festigung neu erlernter Regeln, Normen und Einstellungen. Das Programm ist wissenschaftlich fundiert, evaluiert und wurde in die „Grünen Liste Prävention“ aufgenommen. Es wird durch das GKV-Bündnis für Gesundheit finanziert und ist für die Schulen kostenfrei.

AlFred-Kurse werden in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe angeboten. Dieses Gruppenprogramm richtet sich an unter Alkoholeinfluss straffällig gewordene Jugendliche, junge Männer und Frauen.

Mit dem ambulanten **Einzelprogramm zum kontrollierten Trinken (EKT)** sprechen wir Menschen mit problematischem Alkoholkonsum an, die nicht auf ihren Alkoholkonsum verzichten wollen.

Regelmäßig nachgefragt sind die **MPU Vorbereitungskurse bei Führerscheinentzug nach Trunkenheitsfahrt**. Die Kurse vermitteln Hintergrundwissen rund um die Thematik Alkohol im Straßenverkehr.

Der Kurs **„Nichtraucher in 6 Wochen“** ist ein von der Universität Tübingen entwickeltes Gruppenprogramm, das von uns in der Regel zweimal im Jahr angeboten wird.

Wir bieten **Workshops, Seminare und Fortbildungen zu Suchtrisiken und zur Suchterkrankung, zum Umgang mit Suchtmittelauffälligkeit sowie zur betrieblichen Gesundheitsförderung** für unterschiedliche Zielgruppen an.

Das **Beratungsangebot re:set! bei exzessivem Medienkonsum** richtet sich an Menschen, deren exzessiver Medienkonsum gravierende Auswirkungen auf ihr Leben und das Umfeld genommen hat. Auch nach Auslaufen der Projektförderung finden betroffene (oft junge) Erwachsene und ihre Angehörigen zu diesem Thema bei uns kompetente Hilfe. Bei betroffenen Kindern und Jugendlichen (mit ihren Familien) vermitteln wir in der Regel in unsere Erziehungsberatung.

Wer eine*n Suchtkranke*n in der Familie hat, braucht viel Kraft. Angehörige bekommen kaum Unterstützung. Mit dem **„CRAFT-Familientraining“** unterstützt die Suchthilfe daher gezielt Angehörige von Suchtkranken, um ihnen zu mehr Lebenszufriedenheit zu verhelfen.

Qualitätssicherung

Die Suchthilfe hat mit Unterstützung der CaSu ein zertifizierungsfähiges **Qualitätsmanagement** entwickelt, das dem **EFQM-Modell mit DIN EN ISO 9001:2015** zugrunde liegt. Hierbei wurden in einem dauerhaft angelegten Qualitätsentwicklungsprozess die Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuches mit Prozessbeschreibungen und weiteren Maßnahmen erarbeitet. Es finden strukturierte Fallbesprechungen zur kollegialen Beratung und Fallreflexion statt.

Zur kontinuierlichen Reflexion und Verbesserung unserer Arbeit nimmt das Team an regelmäßiger **Supervision** teil. Alle Mitarbeiter der Fachstellen bilden sich zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau der fachlichen Kompetenz kontinuierlich fort.

Die Mitarbeiter*innen der Suchthilfe

Der Caritasverband orientiert sich mit dem Stellenplan für die beiden Fachstellen an den Förderrichtlinien des Landes Niedersachsen für Fachstellen Sucht und Suchtprävention sowie an den Strukturvorgaben der deutschen Rentenversicherung (DRV) und dem Verband der Krankenkassen (GKV) für die Durchführung der ambulanten Rehabilitation. Das Team der Suchthilfe setzte sich **2025** wie folgt zusammen:

- **Andreas Iloff**, Dipl.-Pädagoge/-Sozialpädagoge, Sozialtherapeut/Sucht, Leitung Suchthilfe, 6 Wochenstunden
- **Christiane Aßmann**, Sozialpädagogin BA, Systemische Beratung und Therapie, 19,5 Wochenstunden
- **Bernd Heinmüller**, Dipl.-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge, Suchttherapeut, 32,5 Wochenstunden
- **Sarah-Julia Gronemann**, Dipl.- und Organisationspädagogin, Sozialtherapeutin/Sucht, 30 Wochenstunden
- **Christine Kadivar**, Dipl.-Sozialarbeiterin/-Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin in Systemischer Familientherapie, Suchttherapeutin für Integrative Therapie, 34 Wochenstunden (bis 31.03.2025)
- **Alexa Zugehör**, Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin BA, Sozialtherapeutin/ Sucht, 34 Wochenstunden (01.04.2025 bis 30.06.2025)
- **Achim Güngerich**, Dipl.-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge, Suchttherapeut, 34 Wochenstunden (ab 18.08.2025)
- **Gabriele Kroner**, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, 19,5 Wochenstunden
- **Monika Lucki**, Dipl.-Sozialarbeiterin/-Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin/ Sucht, 24,5 Wochenstunden
- **Rebecca Pitters**, Erziehungswissenschaftlerin BA, Präventionsfachkraft/Tom&Lisa Trainerin, 5 Wochenstunden
- **Cathrin Rack**, Dipl.-Sozialarbeiterin/-Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin/Sucht, 25 Wochenstunden
- **Beate Sperling**, Dipl.-Sozialarbeiterin/-Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin/Sucht, 32 Wochenstunden
- **Susanne Müller-Thiel**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Beratungsstellenärztin, 5 Wochenstunden auf Honorarbasis
- **Dr. Regina Liebenthal**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Beratungsstellenärztin, 5 Wochenstunden auf Honorarbasis
- **Heike Breuer**, Verwaltungsangestellte, 14 Wochenstunden
- **Chantal Komainda**, Verwaltungsangestellte, 5 Wochenstunden
- **Annette Kratz**, Verwaltungsangestellte, 20 Wochenstunden

Finanzierung der Suchthilfe Hildesheim - Sarstedt

Die Fachstellen für Suchtprävention und Rehabilitation Suchthilfe Hildesheim und Suchthilfe Sarstedt übernehmen für den Landkreis Hildesheim den Auftrag der kommunalen Daseinsfürsorge im Bereich Suchterkrankung. Darüber hinaus sind sie von der deutschen Rentenversicherung (DRV) und dem Verband der Krankenkassen (GKV) anerkannte Fachstellen für ambulante Rehabilitation und Suchtprävention. An der Finanzierung ist insofern eine Vielzahl von Stellen beteiligt. Betonen müssen wir, dass eine auskömmliche institutionelle Sockelfinanzierung unablässig ist, um ein adäquates Versorgungsangebot für den Landkreis Hildesheim vorzuhalten.

Im Einzelnen finanziert sich die Suchthilfe durch Zuwendungen

- **des Landkreises Hildesheim**
- **des Landes Niedersachsen**
- **der Stadt Hildesheim**
- **der Stadt Sarstedt**
- **des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e.V.**
- **des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.**

durch Leistungsentgelte

- **der Deutschen Rentenversicherung**
- **der Krankenkassen**
- **weiterer Kostenträger**

durch

- **Honorare und Aufwandsentschädigungen**

durch

- **Bußgelder über das Gericht**

sowie durch Zuwendungen von **Spender*innen**, bei denen wir uns besonders für die Unterstützung unserer Arbeit bedanken.

Copyright Fotos:

Collage Titelbild: Foto links und rechts: DigiSucht, Motive mittig: Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.

Collage Seite 4: Foto links oben: Julia Moras, Artikel aus der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung, Instagram-Posts vom Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.



**Caritasverband für Stadt
und Landkreis Hildesheim e.V.**

Suchthilfe Hildesheim

Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim
Telefon 05121 / 16 77 230

Suchthilfe Sarstedt

Eulenstraße 7
31157 Sarstedt
Telefon 05066 / 64 80 0

Außenstelle Bockenem

Bürgermeister-Sander-Straße 10
31167 Bockenem
Telefon: 05067 / 98 90 40

Außenstelle Elze

Kirchplatz 2
31008 Elze
Telefon: 05068 / 58 90 20

Bitte rufen Sie uns an unter **0 51 21 16 77 230**
oder schreiben Sie uns eine E-Mail an
suchthilfe@caritas-hildesheim.de.

Wir vereinbaren schnellstmöglich mit Ihnen
ein persönliches oder telefonisches
Beratungsgespräch.

Alternativ können Sie in unsere offenen
Sprechstunden kommen:

Hildesheim: dienstags 16-17 Uhr

Sarstedt: dienstags 10-11 Uhr

Oder nutzen Sie unsere Online-Beratung

www.suchtberatung.digital.de

www.beratung-caritas.de.



[www.caritas-hildesheim.de/
beratung/suchthilfe/](http://www.caritas-hildesheim.de/beratung/suchthilfe/)

Öffnungszeiten Hildesheim: Mo - Do 8.30-18 Uhr, Fr 8.30-13 Uhr

Öffnungszeiten Sarstedt: Mo 9 - 17 Uhr, Di 9-18 Uhr, Mi 9-17 Uhr, Do 14-18 Uhr

Sprechzeiten Bockenem: Mo 13-16 Uhr (14-tägig)

Sprechzeiten Elze: Mi 15-18 Uhr (14-tägig)

Termine werden individuell und ggfs. über die Standardzeiten hinaus vereinbart,
Gruppenangebote finden ab 17 Uhr statt.

suchthilfe@caritas-hildesheim.de

www.caritas-hildesheim.de